

## **SPRITZIG IN DEN ECKSÄTZEN ENTFALDET SICH DER ZAUBER**

### **Severin Zöhler eröffnet Eberbacher Orgelsommer virtuos**

RHEIN NECKAR ZEITUNG, 3. Juli 2019

Von Ronald J. Autenrieth

Eberbach. Am Sonntag wurden Hitzerekorde gebrochen. Waren die Temperaturen im Kirchenschiff von St. Johannes Nepomuk gerade noch erträglich, zeigte das Thermometer auf der Orgelempore 28 Grad. Bezirkskantor Severin spielte dennoch, ganz Profi, gediegen und virtuos.

Die Körperlichkeit, welche besonders das virtuose Spiel immer auch auszeichnet, war vom Publikum via Leinwand-Projektion auch optisch wieder gut zu verfolgen.

Sommerlich spielfreudig sorgte Vivaldis Concerto in a-Moll auch in Bachs Übertragung für Kurzweil. Spritzig in den Ecksätzen, elegisch im langsamen Mittelteil, entfaltete sich der ganze Zauber der venezianischen Musik des italienischen Meisters.

Bachs Trios mögen als Übungsstücke für seinen ältesten Sohn Wilhelm Friedemann gedacht gewesen sein - heute sind es Prüfsteine für jeden guten Organisten. Zöhler demonstrierte gediegen, wie man auch rhythmisch verquere und verzierte Stimmen höchst selbständig und kultiviert führen kann. Zum Abschluss des Bach-Teils zeigte das Präludium und Fuge in C (BWV 547) die ganze Meisterschaft des Thomaskantors, etwa wenn das Fugenthema am Ende mit seiner eigenen Umkehrung und auch noch Vergrößerung souverän kombiniert wird.

Zu Wagners Bühnenweihfestspiel »Parsifal« hat Familie Zöhler einen ganz eigenen Bezug. Es war während einer Parsifal-Aufführung in Mannheim, als Ehefrau Judith sagte »es ist so weit« und Söhnchen Aurelian ins Licht der Welt strebte.

Die vorgetragene Version des Vorspiels von Sigfrid Karg-Elert bewies, dass eine gut registrierte Orgel an die klangliche Farbigkeit und Tiefe eines Wagner-Orchesters heranzureichen vermag.

Als virtuoson Rausschmeißer wählte Zöhler die Toccata aus der Suite op. 5 des Franzosen Maurice Duruflé. Halsbrecherisches Lauf- und Figurenwerk, vorgetragen mit Händen und Füßen, vermochte zu berauschen. Hitzebedingt konnte auch heftigster Applaus dem Künstler keine Zugabe entlocken. Dafür erklärte er zahlreichen Interessierten im Anschluss an das Konzert die Orgel.

An vier Terminen kann man beim Eberbacher Orgelsommer Top-Interpreten erleben. Am Sonntag, 7. Juli, um 19 ist Gerhard Gnann, der frühere Domorganist des Freiburger Münsters, an der Reihe. Besonders gespannt sein darf man auf Widors sechste Orgelsymphonie, ein Gipfelwerk dieser Gattung.